

EIOLO und INARDA Informationen II

Der Dialog



Gerhard Praher

Impressum:

© 2023

Gerhard Praher

Herausgeber: Gerhard Praher
Umschlaggestaltung: Gerhard Praher
Fotos im Buch: Gerhard Praher
Bilder Buchrückseite: Gerhard Praher
Sandra und Theresa Praher

Coverfoto: Bob Star - M45 Carranza Field
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3762433>

Druck und Vertrieb im Auftrag des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschmiede.at- Folge deinem Buchgefühl!

ISBN:

978-3-99152-189-1 (Paperback)

978-3-99152-176-1 (Hardcover)

978-3-99152-188-4 (E-Book)

**Verfasser:**

Gerhard Praher
Röckendorferholz 10
4730 Waizenkirchen
Österreich

Telefon: +43 (0) 664 / 4501302
E-Mail (Buch): eioloundinarda@cosmic-society.net
E-Mail (Autor): gerhard@cosmic-society.net
Webseite: www.cosmic-society.net

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

**„Wenn das Herz JA oder NEIN sagt,
hat der Verstand nichts zu melden.
Wenn der Verstand nach dem Weg fragt,
wird die Seele zum Helden.
Darum geh den Weg, der dir bestimmt,
ohne rechts und links zu schauen.
Denn wer sich diese Freiheit nimmt,
wird immer die Wege selber bauen.“**

Gerhard Praher, Jänner 2023

**EIOLO und INARDA
INFORMATIONEN II**

Der Dialog

**Zwei Wesen vom Sternensystem
der Plejaden**

**im Gespräch mit
Gerhard Praher**

Leseprobe

Vorwort von Gerhard Praher

Ich begrüße dich sehr herzlich, liebe Leserin und lieber Leser dieses Buches. Es ist mir eine große Freude, dass dich diese ‚Informationen‘ von ‚Eiolo und Inarda‘ gefunden haben. Ich bin überzeugt davon, dass nicht der Leser das Buch findet, sondern das Buch seinen Leser. Was du hier findest, ist der zweite Teil dieser Gespräche mit meinen Freunden von den Plejaden. Mehr noch. Sie sind Teil meiner Familie. Sie sind ein Teil jener Familie, zu der ich vor meiner Inkarnation hier auf der Erde gehörte. Und ja. Ich fühle mich nach wie vor dieser Familie zugehörig – genauso, wie ich mich auch zu meiner irdischen Familie zugehörig fühle.

Warum habe ich geschrieben, dass dies der zweite Teil ist? Nun. Der erste Teil dieser Informationen wurde mir im Herbst 2015 in der Nacht als ein Paket, wie auf ein Diktiergerät, übermittelt. Damals habe ich es auch veröffentlicht. Da du nun bereits beim zweiten Teil bist, hast du den ersten Teil vermutlich bereits gelesen. Wenn nicht, dann macht das auch nichts. Dieser zweite Teil ist anders. Es ist ein Dialog, der zwischen Eiolo, Inarda und mir stattfand. Dieser dauerte von April 2022 bis März 2023. Sieben Monate Unterbrechung waren jedoch auch dabei. Es ist ein Dialog, der uns an viele Themen wieder erinnert. Ja wirklich. Es werden Erinnerungen in uns wieder wachgerufen, die tief verborgen in uns schlummern oder schlummerten. Jede und jeder von uns hat das gesamte Wissen in sich. Es braucht nur immer wieder einen Anstoß, einen Trigger, der dieses Wissen hervorholt und es uns wieder ins Bewusstsein bringt. Doch damit nicht genug. Immer wieder ist auch von physikalischen und kosmologischen Aspekten die Rede, von denen ich selbst keine oder nur wenig Ahnung hatte. Da war es für mich spannend zu erleben, dass diese von profunden Kennern der Materie und von Wissenschaftlern, die sich mit diesen Gebieten befassen, immer wieder bald darauf bestätigt wurden. Es ist ja nicht so, dass ich an den Aussagen meiner Freunde zweifeln würde. Im Gegenteil. Ich vertraue ihnen voll und ganz. Es ist jedoch auch immer wieder eine Bestätigung für mich, dass dieser Dialog nicht einfach so in meinem Kopf stattgefunden hat, dass ich mir das alles nicht einfach in blühender Fantasie zusammengereimt habe, sondern tatsächlich auf telepathischem Wege stattgefunden hat. Ich bin kein Schreibmedium, wie

manche vielleicht vermuten. Denn vor dem Aufschreiben höre ich das, was mir gesagt wird. Das ist ungefähr so, als würde ich mit jemandem telefonieren. Steffi Steinecker, die ebenfalls ein Vorwort verfasst hat und mit der ich das Netzwerk ‚Cosmic Society‘ leite, und ich geben selbst Telepathie-Seminare und zeigen den Menschen, wie sie diese Fähigkeit in sich wiedererwecken können. Ich weiß, dass ich diese telepathischen Fähigkeiten habe und ich weiß auch, dass alle Menschen sie haben. Somit können auch alle Menschen mit der sogenannten ‚Geistigen Welt‘ kommunizieren. Doch nicht alle wissen dies oder sie trauen es sich nicht zu. Dieses Buch möchte euch auch dazu ermuntern, dass ihr hinhört – wirklich und wahrhaftig hinhört. Es möchte dich, ja genau dich, aber auch aufrufen, den angesprochenen Themen selbst, in dir, nachzugehen und nachzuforschen. Denn nur in dir findest du die Antworten, die für dich passend sind. Und genau das ist das Ziel: Finde wieder zu deiner eigenen Individualität.

Der Dialog ist in der Du-Form verfasst. Ich finde es persönlicher und mit Eiolo und Inarda bin ich sowieso per Du. Mit jemandem aus der ‚Geistigen Welt‘ per Sie zu sein, könnte ich mir gar nicht vorstellen. Ich möchte auch darauf aufmerksam machen, dass dieser Dialog fast zur Gänze auf das Gendern verzichtet. Dies habe ich ganz bewusst so gehalten und bin nur wenige Male davon abgewichen. Nämlich dann, wenn es inhaltlich oder grammatikalisch sinnvoll war.

Ich möchte in diesem Vorwort auch einigen Menschen von Herzen für ihre Unterstützung danken. In erster Linie möchte ich diesen Dank an meine Familie und an Steffi richten, die mich immer unterstützt haben und mir die Kraft gegeben haben, dieses Buch zu verfassen. Bedanken möchte ich mich auch bei einer Gruppe von Menschen, die ich über Telegram kennenlernen durfte und mit denen ich mich sehr verbunden fühle. Ich schreibe hier bewusst den Namen dieser Gruppe nicht herein. Sie wissen auch so, dass sie gemeint sind, wenn sie das lesen. Ein herzliches Dankeschön möchte ich auch an all jene richten, die mir geholfen haben, dieses Buch herauszubringen. Und ich möchte mich bei DIR bedanken, die oder der du dieses Buch nun lesen wirst. Ich wünsche dir jene Erlebnisse und Erkenntnisse, die ich beim Schreiben hatte. Vielleicht ist es auch sinnvoll, den einen oder anderen Teil mehrmals zu lesen. Wenn du dieses

Gefühl hast, dann mach es bitte. Gehe bitte so vor, wie es für dich selbst passend und stimmig ist. Und ich bedanke mich bei Eiolu und Inarda, dass sie mich wieder kontaktiert haben und mir diese wunderbaren Informationen gegeben haben. Dieser Dialog findet in einer leicht verständlichen, oft umgangssprachlichen Form statt. Dies ist deshalb der Fall, weil sie so mit mir reden, wie ich es leicht verstehe. Wenn du das Gefühl hast, dass es thematisch manchmal etwas durcheinander ist, dann bedenke bitte, dass es sich um ein Gespräch handelt, das durchaus mit einer lockeren Runde im Freundeskreis vergleichbar ist.

Und so wünsche ich dir viel Freude beim Lesen dieses Buches und ich danke dir ganz herzlich dafür.

Gerhard Praher
Waizenkirchen, Österreich

Die Themen (Die Seitennummern entsprechen jenen, des gesamten Buches.)

Der Beginn des Dialogs	17
Zeitlinien und Zeitfelder	19
Aufmerksamkeit und Achtsamkeit	25
Gesundheit und Krankheit	30
Selbstverantwortung bis Selbstliebe	38
Entscheidungen	43
Zusammenleben der Plejader	48
Trans-Porter und Kosmologie	52
Palmblattbibliotheken	62
Anfälle, Ausfälle und Segen	64
Medien, Informationen, Schuld und Karma	72
Potenzial, Orientierung, Absicht	80
Geschichte und Kommunikation	85
Funktionalität, Frequenzen, Schwingung	92
Erde, bedingungslose Liebe, Asuras, Herz und Hirn	97
Gefühle, Emotionen, Bewusstsein	106
Veranstaltungen, Geld, Wirtschaft, Déjà-vu	110
Neustart, Impulse, 3. und 5. Dichte	122
Nicht schon wieder!	130
Wieder ein Neustart	132
Chakren	133
Polsprung, Polarität, Dualität	135
Farben, Töne, Sinnesorgane, Nahrung	138
Zeit, Tag und Nacht	142
Emotionen, Denken, Ego	145
Inspiriertes Sein, Frieden, dunkle Energie	152
Aufstieg, innerer Frieden, Raum, Kohärenz	157
Bewertung, Polverschiebung, Strahlung, Dankbarkeit	162
Weltenlehrer, Ausblick, Sprachen	170
Menschheit, Erde, Zukunft	175
Thoth, Pyramiden, Bitten, Authentizität	181
Licht und Liebe, Ziel und Absicht	186
Erfolg	190
Namen, Frequenzsignatur, Entscheidungsfreiheit	196

Himmelskörper, Sichtbarkeit, Bewusstsein	199
Aktueller Anlass, Monopolarität, Gott	204
Bewusstes Denken, Akasha-Chronik, Himmel	209
Entscheidungsfragen	214
Schockbewältigung	217
Solar Plexus, Energiezentren, Engel, Entschuldigung	220
Absolut und Relativ, Schuld, Erwartungshaltung	225
Bewertung	230
Erdmagnetfeld, HAARP, Sieg, Bestimmung	232
Freiheiten, Annehmen, Loslassen, Reibung	239
Materie	243
Test überstanden, Geduld, Energien, Geld	246
Mangel	255
Herkunft, Fragen	257
Bewusstwerdung, Meisterschaft	264
Interpretation, Dialog	268
Schlaf, Seele, Leben, Tod	272
Wahlmöglichkeiten, Reinkarnation	281
Zweifel, Sünde, Erfahrung, Erinnerung	286
Liebe, Gemeinschaft	292
Seelenpartner, Fortschritt, Selbstliebe	296
Arbeit, Schöpfer	304
Wirkung, Sport, Lebensstil, Zahnrad	310
Aktuelles, Wetter, Sprache, Völker	315
Wandel, Universen, Manipulation	320
Blitze, Selbstverantwortung	324
Portaltag, energetischer Angriff, Sein, Macht	328
Emotionen, Berufung	333
Photonenring, Energiestrahle, Energielevel	337
Annehmen	344
Sichtbarkeit	346
Schlussworte	348

Der Beginn des Dialogs

26.4.2022 / 22:48 Uhr

„Wo warst du?“

„Wie bitte?“

„Wo warst du all die Jahre seit unseren letzten Informationen, die wir dir gegeben haben?“

„Ich war immer hier.“

„Und doch warst du nicht da. Inarda und ich haben dich immer wieder gerufen, aber du hast nie geantwortet. Umso schöner, dass du jetzt unseren Ruf erhört hast.“

„Es tut mir leid, lieber Eiolo. Ich war wohl zu beschäftigt, um euch zu hören und, wie dir sicher nicht entgangen ist, ging es mir auch nicht gut.“

„Ja. Das ist uns bekannt und wir sagen dir nun: Es ist vorbei. Du wirst zwar auf körperlicher Ebene noch eine Zeitlang brauchen, bis du dich vollständig erholt hast. Doch auch das ist nur ein vorübergehender Zustand.“

Mit diesem Dialog zwischen Eiolo und mir beginnt also jetzt der zweite Teil der ‚Informationen‘. Im Gegensatz zum ersten Teil findet dieser ganz bewusst statt. Der erste Teil wurde mir ja im Schlaf durchgegeben und ich konnte ihn wie von einem Diktiergerät abhören. Nun, in diesem Teil schlafe ich nicht.

Die ersten Zeilen zeigen mir bereits, dass es sich vielmehr um einen Dialog handeln wird. Ich habe keine Ahnung, was dieses Mal auf mich zukommt. Noch ist mir der Umfang bewusst, den dies annehmen wird. Werden es wieder so viele Seiten? Wird es kürzer oder sogar länger? Ich habe keine Ahnung. Selbst die Zeiten – also wann ich etwas hereinbekomme – kann ich nicht sagen. Und auch über welche Zeitspanne es sich hinziehen wird, ist mir nicht bekannt.

„Das kommt auf deine Bereitschaft zuzuhören an.“

„Ja. Ich weiß, liebe Inarda. Aber lass mich euch beide zuerst mal ganz, ganz herzlich begrüßen und euch von Herzen danken, dass ihr immer wieder versucht habt mich zu kontaktieren.“

„Bitte gerne. Lass dir ebenso danken – dafür, dass du uns nun erhört oder gehört hast.“

„Ach Eiolo... Du bringst mich gerade zum Weinen vor Freude. Aber bitte lass uns, bevor wir den Dialog fortsetzen, noch klären, wie ich niederschreiben soll, wer von euch beiden gerade spricht.“

Inarda: „So, wie du es gerade begonnen hast, ist es in Ordnung für uns.“

„Danke. Dann mache ich es so, dass ich bei euch beiden jeweils den Namen dazuschreibe und bei mir nicht. Dann sollte es eindeutig erkennbar sein, von wem welcher Textabschnitt ist.“

Eiolo: „Das ist eine gute Entscheidung.“

„Gut. Dann lasst uns den Dialog beginnen. Womit wollt ihr anfangen?“

Zeitlinien und Zeitfelder

Eiolo: „Ich schlage vor, dass wir uns als Erstes die Zeitlinien ansehen, mit denen ihr es gerade auf der Erde zu tun habt. Da gibt es einiges dazu zu sagen.“

„OK. Dann soll es so sein. Was ist mit den Zeitlinien?“

Eiolo: „Nun. Sie treffen sich.“

„Sie treffen sich? Mir ist ja durchaus bekannt und bewusst, dass sie immer weiter zusammenrücken. Aber, dass sie sich schon treffen...“

Eiolo: „Ja. Das tun sie. So wie im ersten Teil, werde ich auch hier immer wieder Beispiele einfließen lassen, die ein Verstehen oft erleichtern. Manchmal als konkretes Beispiel und manchmal als Metapher. Wir werden dies immer dazusagen, sodass du das eine vom anderen unterscheiden kannst.“

„In Ordnung.“

Eiolo: „Du hast am Anfang geschrieben, dass du dich in den letzten Jahren nicht immer wohlgeföhlt hast. Nehmen wir dies – wenn du damit einverstanden bist – gleich als Beispiel her. Ich frage dich auch deshalb, weil es durchaus sein kann, dass persönliche Aspekte von dir darin einfließen können und auch werden. Bist du damit einverstanden?“

„Ja. Das bin ich.“

Eiolo: „Gut. Wir danken dir dafür. Dass sich die Zeitlinien treffen, lässt sich sehr gut an deinen Gesundheitszuständen erklären. Ich spreche hier absichtlich nicht vom ‚Zustand‘, sondern von den ‚Zuständen‘. Du kennst jenen Zustand, in dem du dich gut und vital föhlst. Aber auch jenen, wo plötzlich wieder alles anders ist und du dich – um es mit einem bei euch gebräuchlichen Wort auszudrücken – miserabel föhlst. Dies kann von einer Sekunde auf die andere passieren. Gehen wir also gedanklich genau zu diesem Punkt des Wechsels von einem Zustand in den anderen. Genau an diesem Schnittpunkt begegnen sich zwei Zeitlinien. Oder besser gesagt: Sie überkreuzen sich. Genau in diesem Moment hast du die Wahl in der für

dich aktuellen Zeitlinie zu bleiben oder diese zu wechseln. Dies entscheidest du jeweils selbst.“

„Willst du damit sagen, dass es meine Wahl ist, ob es mir so oder so geht?“

Eiolo: „Genau das will ich damit ausdrücken.“

„Ich entscheide mich doch nicht bewusst, dass es mir schlecht geht!“

Eiolo: „Das stimmt. Bewusst nicht.“

„Also unbewusst.“

Eiolo: „Richtig. Unbewusst. Du springst sozusagen auf den fahrenden Zug auf, der auf dieser Zeitschiene unterwegs ist. Die Gründe dafür sind vielfältig und spielen auch keine Rolle, um das Phänomen der Zeitlinien zu erläutern. Viel wesentlicher ist das Wie, als das Warum. Stelle dir nun nochmals genau diesen Kreuzungspunkt, diesen Schnittpunkt der beiden Zeitlinien, der beiden Zeitschienen, vor. Du kannst dir das durchaus wie eine Weiche bei euren Schienennetzen vorstellen. Nun kannst du entscheiden, ob du den rechten oder den linken Schienenstrang wählst.“

„Warum wähle ich dann nicht jenen, bei dem es mir gut geht?“

Eiolo: „Weil du diesen nicht bewusst wählst. Du machst dies immer wieder vom Außen abhängig, von äußeren Umständen, Einflüssen und Bedingungen. Du machst es sozusagen vom Weichensteller abhängig. Stellst du die Weiche nach rechts, dann fährt dein innerer Zug nach rechts. Stellst du sie nach links, dann links. Somit erfährst du von außen gesteuert, ob es dir gut oder schlecht geht. Oder um es allgemeiner zu sagen: Ihr wählt meistens nicht selbst die Umstände, mit denen ihr konfrontiert werdet, sondern lasst euch von außen in eine bestimmte Richtung dirigieren. Doch das ist ein ziemlich fataler Trugschluss, dem ihr da unterliegt. Denn selbst wenn es auf der bewussten Ebene, auf der Verstandesebene so aussieht, als würde dies von außen kommen, von irgendjemanden von euch Getrenntem entschieden, so ist dies genau dieser Trugschluss, den ich meine.“

„Wird es nicht? Dann erkläre mir bitte den Prozess der Entscheidungsfindung.“

Eiolo: „Es gibt nicht nur einen Ablauf dafür, sondern so viele unterschiedliche Abläufe, wie es Entscheidungen gibt. Jeder Entscheidungsprozess läuft anders ab. Ich nehme nun jene Wahl her, die ihr am Unbewusstesten trifft. Jene, wo ihr sagt: ‚Ich kann ja nichts für die Umstände‘. Ich sage dir, du triffst die Wahl immer selbst. Immer. Auch wenn etwas scheinbar von außen induziert ist. Immer trifft ihr die Wahl selbst. Ihr bekommt diesen Entscheidungsprozess oft gar nicht mit. Denn er scheint ja eine von euch getrennte Ursache zu haben. Also beachtet ihr genau diesen Prozess erst gar nicht. Der Großteil der Menschheit glaubt, Entscheidungen auf der Verstandesebene zu treffen. Ich kann dir sagen, dass dies nie der Fall ist. Auch wenn es so aussieht.“

„Wer oder was trifft die Entscheidung dann?“

Eiolo: „Eure Seele, die sich über das – von euch so bezeichnetes – Bauchgefühl ausdrückt. Aber lass uns diesen Prozess an anderer Stelle vertiefen. Denn sonst könnte es passieren, dass wir uns zu weit vom Thema der Zeitlinien entfernen. Obwohl natürlich alles damit zu tun hat.“

„Gut. Zurück zu den Zeitlinien. Wie bekommen wir nun den Bogen wieder hin?“

Eiolo: „Gar nicht.“

„Gar nicht?“

Eiolo: „Wir müssen ihn gar nicht hinbekommen, denn wir haben ihn nie verlassen.“

„Nun gut. Dann fahre bitte fort.“

Eiolo: „Sehr gerne. Also: Wir waren bei den Weichenstellungen. Mit jeder Entscheidung trifft ihr die Wahl, welche Zeitlinie ihr beschreitet. Nicht nur das. Ihr erschafft auch die Zeitlinien dadurch selbst, und auch die Knotenpunkte, an denen sie sich überschneiden. Um es genauer auszuführen: Jede Entscheidung kreiert eine neue Zeitlinie. Mit dem

Zeitpunkt der Entscheidung erschafft ihr diese Knotenpunkte. Es gibt nichts, was ihr nicht selbst kreiert, beziehungsweise erschafft. Denn ihr seid Schöpfer. Ihr seid die Schöpfer von allem, was euch scheinbar widerfährt. Somit seid ihr auch selbst für alles verantwortlich, das euch begegnet. Wenn also eine Entscheidung getroffen wird, so springt ihr auf eben diese Zeitlinie, die der Entscheidung entspricht. Die andere läuft trotzdem weiter. Sie endet nicht. Es ist jedoch für die meisten Menschen so, dass nur jene Zeitlinie wahrnehmbar ist, die ihr gewählt habt. Darauf, wo ihr den Fokus hinlenkt, wird für euch Realität. Dennoch läuft, wie gesagt, auch die andere Zeitlinie weiter. Wann sie sich das nächste Mal kreuzen, entscheidet ihr selbst. Es ist eure Entscheidung, wann ihr die Zeitlinie wieder wechseln wollt. So erschafft ihr die Weiche selbst. Ihr kreiert den Knotenpunkt, an dem sie sich wieder kreuzen. Manche von euch können auch die jeweils andere Zeitlinie wahrnehmen. Genauer gesagt, tut das jeder von euch. Allerdings spielt sich das meist unbewusst ab. Denn es passiert in euren Träumen.“

„Kann es bei einem solchen Überkreuzen auch dazu kommen, dass man nichts mehr von der Zeitlinie weiß, von der man gekommen ist?“

Eiolo: „Das ist meistens der Fall. Ja. Manche haben noch blasse Erinnerungen davon. Nur Wenigen ist sie wirklich bewusst. Dies ist dann der Fall, wenn auch die Zeitlinie selbst bewusst gewechselt wird.“

„Macht ihr das auch so, dass ihr die Zeitlinien wechselt?“

Eiolo: „Natürlich. Doch alle höher entwickelten Wesen machen dies in absoluter Bewusstheit. Nun. Nicht ganz alle. Denn es gibt auch noch höher entwickelte Wesen, die für sich die perfekte Zeitlinie bereits gefunden haben. Diese sprechen allerdings dann von einem Zeitfeld. Dies hat jedoch nichts mit der Zeit zu tun, wie ihr sie mit euren Uhren misst, sondern vielmehr mit dem Raum, innerhalb dessen sich das ganze abspielt. Dies ist übrigens derselbe Raum, in dem sich die Zeitlinien befinden – die im Grunde auch nur ein gedankliches Konstrukt sind, das von euch selbst erschaffen wird.“

„Darauf sollten wir noch näher eingehen. Inwiefern ist es ein gedankliches Konstrukt und wie kreieren wir es?“

Eiolo: „Gerne. Ihr kreierte es durch jede Entscheidung, die ihr trefft oder auch nicht trefft. Denn auch eine Entscheidung nicht zu treffen, ist eine Entscheidung. Ein Gedankenkonstrukt ist es aus mehrerer Hinsicht. Zum einen dadurch, weil es keine irdische Sprache gibt, die ein Wort dafür beinhaltet, was es wirklich ist. Deshalb habt ihr euch kollektiv auf diesen Ausdruck geeignet. Der wesentlichste Aspekt ist jedoch euer lineares Denken. Die Bezeichnung ‚Zeitlinie‘ entspringt und entspricht eurer Denkweise. Und so ist es für euch am leichtesten verständlich. Nochmals zur Erinnerung: Es hat nichts mit tatsächlich vorhandenen Linien zu tun. Am ehesten kommt der Begriff ‚Zeitfeld‘ dem Tatsächlichen am nächsten. Im Grunde ist es die Summe der zur Verfügung stehenden Potenziale, der Möglichkeiten. Diese stehen nur scheinbar in linearer Abfolge zur Verfügung. Für euch sieht es so aus, als ob sich eine bestimmte Möglichkeit nur dadurch eröffnet, weil ihr oder jemand anderes die Voraussetzungen für eine bestimmte Entscheidung geschaffen hat. Tatsächlich stehen immer alle Möglichkeiten gleichzeitig zur Verfügung. Bevor ich es vergesse: So etwas wie ‚Zeit‘ gibt es auch nicht. Denn, wie das Vorherige schon zeigt, findet immer alles gleichzeitig statt und steht für eine Entscheidung zur Verfügung.“

„Ja. Davon habe ich bereits gehört. Unter anderem ist in den Büchern von Neale Donald Walsch ‚Gespräche mit Gott‘ davon zu lesen.“

Eiolo: „Das ist richtig. Dort werden die Zusammenhänge und was es mit dem Konstrukt ‚Zeit‘ tatsächlich auf sich hat, sehr gut und ausführlich beschrieben. Nun. Ich bin geneigt zu sagen: ‚Wie könnte es auch anders sein? Kommen sie doch von höchster Stelle.‘“

„Normalerweise würde ich jetzt sagen: Ja, eh.“

Eiolo: „Wenn ich sage, dass ihr diese Zeitlinien erschafft, dann gilt das natürlich auch für uns und alle anderen Spezies, die noch in der Phase von ‚Entscheidungen treffen‘ drinnen sind.“

„Wie meinst du das?“

Eiolo: „Es betrifft alle Wesen, die im Bereich der Wahlmöglichkeiten angesiedelt sind. Höher entwickelte Wesen brauchen diese Möglichkeit nicht mehr. Sie sind so sehr in dem Bewusstsein des Alles-Eins, dass sie diese Form der Entscheidungen für sich längst abgelegt haben. In dem Bewusstsein, dass sowieso alles Eins ist, braucht man auch keine Entscheidungen mehr zu treffen. Das Leben ist dort so im Fluss, dass es dies unnötig macht.“

Selbstverantwortung bis Selbstliebe

Eiolo: „Damit kommen oder sind wir auch schon beim nächsten Thema: Selbstverantwortung, Selbstermächtigung, Selbstvertrauen, Selbstliebe – ja, das Selbst selbst.“

„Das ist ein ganz, ganz wichtiges Thema. Gerade in unserer derzeitigen Situation und Zeit wenden sich immer mehr dem zu. Ich halte diese Entwicklung für sehr gut – ja essenziell für das weitere Fortkommen der Menschheit in ihrer Entwicklung zum kosmischen Wesen.“

Eiolo: „Ihr seid bereits dieses kosmische Wesen, von dem du sprichst. Ihr braucht es nicht erst zu werden. Die meisten Menschen erkennen dies nur nicht und meinen, dass sie getrennt vom Kosmos, vom Universum, existieren. Hier der Mensch – dort der Kosmos. Das geht gar nicht. Der Mensch ist Teil der Natur. Die Natur ist Teil der Erde. Die Erde ist Teil eures Sonnensystems und dieses ist wiederum Teil des Universums. Daraus folgt: Der Mensch ist Teil des Universums. Es ist unabdingbar, dass ihr dies erkennt, dass dies ein Aspekt eurer Selbst-Verständlichkeit wird. Es bildet sozusagen die Basis. Sobald euch dieser Zusammenhang wirklich bewusst ist, er für euch selbstverständlich geworden ist, habt ihr einen wichtigen Punkt erreicht, auf den ihr aufbauen könnt. Denn dann ist es nur mehr ein kleiner Schritt hin zur Selbstermächtigung. Und doch ist diese einer der wichtigsten Schritte überhaupt. Was bedeutet Selbstermächtigung? Nun. Es bedeutet, dass ihr euch selbst erlaubt über eure Lebensumstände zu entscheiden. Absolut über alle. Über eure Gesundheit, eure Nahrung, eure Tätigkeiten und so fort – bis hin zu dem Wann und Wie ihr eure Seele wieder freigibt. Also das, was ihr den Tod nennt. An diesem Punkt möchte ich nochmals darauf aufmerksam machen, dass ihr selbst die Schöpfer seid – und zwar aller Aspekte: der Zeugung, der Geburt, des Lebens, eures Todes und darüber hinaus. Die Frage ist lediglich, ob und in welcher Tragweite euch dies wirklich bewusst ist. Viele von euch leben in Teilbereichen diese Selbstermächtigung bereits. Viele meinen aber auch dies zu tun und tun es doch nicht. Zumindest nicht in letzter Konsequenz. Nehmen wir als Beispiel eure Nahrung. Oder einen Teil davon. Ihr pflanzt selbst das Gemüse, das ihr verzehrt. Ihr bereitet die Beete vor, setzt die Samen oder Jungpflanzen ein und gießt sie. Ihr habt euch somit selber

ermächtigt, für eure pflanzliche Nahrung zu sorgen. Macht ihr das wirklich in letzter Konsequenz? Die meisten nicht. Denn die Samen oder Jungpflanzen werden irgendwo eingekauft, wo ihr in der Regel nicht wisst wie bewusst dort damit umgegangen wurde. Ihr legt die Samen ein oder setzt die Jungpflanzen. In welchem Bewusstsein? Macht ihr dies in dem Bewusstsein, dass es euch einfach als Nahrung dienen wird? Oder in jenem, dass auch Pflanzen Geschöpfe Gottes sind? Oder irgendetwas dazwischen. Mit welchem Wasser gießt ihr sie? Mit Wasser, das von euren Wasserleitungen kommt? Oder aus einem Brunnen? Vielleicht einem Becken, in dem das Regenwasser aufgefangen wird? Oder vielleicht sogar aus dem fröhlich plätschernden Bach, der sich in der Nähe befindet? Mir ist schon klar, dass hier die Bedingungen, mit denen ihr es zu tun habt, unterschiedlich sind. Ich sage euch folgendes: Segnet das Wasser und die Pflanzen bei jedem Gießen. Dadurch wird jede dieser Pflanzen zur Heilpflanze, die sich wiederum förderlich auf eure Gesundheit auswirkt. Und zwar nicht nur auf eure physische. Ihr erhöht damit auch die Schwingung der Pflanze. Diese Schwingung, diese höhere Schwingung, überträgt sich ebenfalls durch den Verzehr auf euch und wirkt auf diese Weise heilend und schwingungserhöhend für euch. Pflanzen mit niedriger Schwingung bewirken somit das Gegenteil. Wenn das Wasser und die Pflanzen gesegnet werden, dann ist es fast egal, wo ihr das Wasser entnehmt, beziehungsweise die Samen oder Pflanzen besorgt habt. Durch das Segnen nehmen sie eure wohlwollende Absicht auf und stellen sich auf euch ein. So erhaltet ihr Lebensmittel, die diese Bezeichnung auch verdienen. Sie dienen dann eurem Leben.“

„Warum ist es dann ‚fast‘ egal woher das Wasser und die Pflanzen stammen?“

Eiolo: „Ich habe dies aus folgendem Grund gesagt. Natürlich ist es am besten, wenn beides so naturnahe wie möglich verwendet wird. Doch das ist, wie ebenfalls angeführt, nicht allen Menschen möglich. Je näher sie dem natürlichen Ursprung entstammen, desto höher ist die Grundschiwingung. Dies wirkt sich ebenfalls wieder förderlich aus. Kann dies jedoch nicht gewährleistet werden, so ist das Segnen umso wichtiger. Es entsteht eine direkte Verbindung mit Pflanze und Wasser. Beide ‚wissen‘

dadurch, dass ihr liebevoll und mit vollem Bewusstsein eures Handels die Pflanzen gießt.“

„Wie sollen wir es segnen? Genügt es, wenn ich denke oder sage: ‚Ich segne dich.‘“

Inarda: „Das ist schon mal gut. Noch effektiver ist es, wenn du bezeichnest, was du segnest. Zum Beispiel: ‚Ich segne dich liebes Wasser.‘ oder ‚Ich segne dich liebe Pflanze.‘ Je genauer es benannt wird, desto mehr fühlt sich das auf diese Weise Gesegnete auch angesprochen. Und damit kommen wir direkt zum nächsten Thema: zur Selbstverantwortung. Die Selbstermächtigung ist das eine. Jedoch ist es damit nicht getan. Selbstermächtigung bedeutet auch, die Verantwortung dafür zu übernehmen, wofür man sich ermächtigt hat. Sowohl Selbstermächtigung als auch Selbstverantwortung bedeuten, dass ihr Entscheidungen trefft. Zum einen darüber, wofür ihr euch ermächtigt und zum anderen, wie ihr diese verantwortet. Letzteres vor allem euch selbst gegenüber. Damit meine ich, dass jedes Wesen in erster Linie die Verantwortung für sich selbst trägt. Niemand ist dafür verantwortlich, wie es euch geht. Nur ihr selbst. Dies mag für viele schwer nachzuvollziehen sein. Vor allem dann, wenn ihr euer Wohlbefinden von äußeren Umständen und Bedingungen abhängig macht. Die meisten Menschen sind so im Außen verhaftet, dass sie für alles einen Schuldigen suchen, um diesem dann die Verantwortung dafür, wie sich etwas euch zeigt oder wie es euch geht, zuschieben zu können. Eure ganzen Systeme sind so aufgebaut. Von klein auf wird euch dieses Verhalten vorgezeigt. Es liegt uns absolut fern, euch in irgendeiner Weise dafür zu verurteilen. Doch lasst euch gesagt sein: ‚So funktioniert das nicht.‘ Das Wort ‚Selbstverantwortung‘ sagt ja schon aus, dass nur ihr für euer Selbst verantwortlich seid. Ja nur sein könnt.“

„Eindringliche Worte, die du gerade gewählt hast.“

Inarda: „Ja, ich weiß. Ich habe dies in voller Absicht gesagt. Denn etwas anderes, als im vollen Bewusstsein der Wirkung auf euch, kann ich es gar nicht tun. Das Wort ‚Absicht‘ gibt es bei uns nicht. Auch nicht eines, das Ähnliches aussagt. Ich habe es eurem Sprachgebrauch entnommen, um es für euch verständlich ausdrücken zu können. Für uns ist dies so

selbstverständlich, dass es kein Wort dafür braucht. Darum gibt es dieses Wort ‚Absicht‘ auch bei uns nicht. Dies ist übrigens bei uns mit vielen Wörtern so, dass wir uns eures Wortschatzes bedienen, um etwas so ausdrücken zu können, damit ihr dies auch wirklich versteht.“

„Ok. Verstehe.“

Inarda: „Kommen wir nochmals zur Selbstverantwortung zurück. Nicht immer habt ihr nur Verantwortung für euch selbst. Ihr habt sie auch für eure Kinder. Die Frage ist allerdings hier: Empfindet ihr diese Verantwortung als Last oder als Freude? Die allermeisten von euch werden diese Frage mit ‚als Freude‘ beantworten. Ihr geht mit euren Kindern in der Regel sehr liebevoll um – so als wären sie ein Teil von euch, ein Teil eures Selbstes. Daraus ergibt sich schon, dass die Übernahme der Verantwortung für eure Kinder einen Teil eurer Selbstverantwortung darstellt. Ihr ‚übernehmt‘ die Verantwortung so lange, bis ihr sie wieder an eure Kinder zurückgeben könnt. Dies bezeichnet ihr oft als Loslass-Prozess. Er ist im Grunde die Rückgabe dieser Verantwortung an das Kind. Zu sagen: ‚Jetzt bist du wieder für dich selbst verantwortlich.‘ fällt vielen nicht leicht. Denn es bedeutet auch, nicht mehr die Entscheidungen für das Kind zu treffen, nicht mehr über es zu bestimmen. In gewisser Weise ist es auch die Abgabe der Macht über einen Menschen. Wenn ich mir so ansehe, wie oft mit den Kindern umgegangen wird, dann sehe ich oft wirklich eine Machtausübung seitens der Eltern. Sie sagen, was das Kind zu tun oder zu lassen hat. Anstatt das Kind zu begleiten, wird über es bestimmt. Oft wird der Wille der Eltern dem Kind regelrecht übergestülpt. Für jemanden zu entscheiden heißt nicht über jemanden entscheiden. Solange ein Kind in einem Altersbereich ist, in dem es noch nicht die entsprechenden Erfahrungen hat, um gewisse Dinge zu entscheiden, ist es eine sinnvolle Begleitung des Kindes, als Eltern die Entscheidungen zu treffen. Natürlich ist es immer wieder die Frage, ob ihr euren Kindern diese Entscheidungen auch zutraut. Viele Eltern kennen ihre Kinder so wenig, dass sie nicht ersehen können, in welcher Entwicklungsphase sich ihr Kind tatsächlich befindet. Sie glauben es lediglich zu wissen. Das bedeutet auch, dass viele Entscheidungen, die die Eltern treffen, das Kind schon selbst treffen könnte. Doch es ist ja so bequem für die Eltern das Kind betreffende Entscheidungen im eigenen Sinne zu treffen. Wie gesagt. Viele kennen ihre Kinder nicht wirklich. Mir

ist dabei durchaus bewusst, dass es auch immer wieder schwierig für euch ist, euer Kind wirklich kennenzulernen. Ihr habt Tag ein und Tag aus so viel um die Ohren – wie ihr es gerne ausdrückt – dass ihr zum einen gar nicht die Ruhe dafür habt, und euch zum anderen zu wenig Zeit dafür bleibt.“

„Das klingt jetzt nach einer herben Kritik an den Eltern.“

Inarda: „Nein. Ich bitte darum, es nicht in dieser Weise zu verstehen. Was ich hier gesagt habe, ist die Beschreibung dessen, was wir beobachten. Wir urteilen nicht. Wir beobachten.“

„Ok. Ich lasse das mal so stehen. Es mag schon sein, dass der eine oder die andere davon getriggert wird.“

Eiolo: „Das gilt im Grunde für alles, das wir hier besprechen. Wenn jemand damit in Resonanz geht, kann das mehrere Ursachen haben. Es ist möglich, dass sich jemand ‚ertappt‘ fühlt. Es kann genauso gut sein, dass die Beschreibung jemand als hilfreich empfindet oder sich bestätigt fühlt.“

„Kommen wir zum Selbstvertrauen. Meine Erfahrung ist, dass sich die Übernahme der eigenen Ermächtigung und der Verantwortung dafür sehr positiv auf das Selbstvertrauen auswirken.“

Entscheidungen

Eiolo: „Das ist grundsätzlich richtig. Vielmehr ist es jedoch das Ergebnis dessen, dass eigene Entscheidungen getroffen werden. Wenn man nicht selbst entscheidet, dann macht das jemand anderer. Ob man das dann will oder nicht. Natürlich braucht es auch schon ein gewisses Maß an Selbstvertrauen, um überhaupt Entscheidungen treffen zu können. Doch genau das macht ihr ständig. Den ganzen Tag trefft ihr Entscheidungen. Ihr entscheidet, wann ihr aufsteht oder aufstehen wollt, dass ihr euch wascht oder duscht, was ihr anzieht, zum Frühstück konsumiert und so weiter. Ihr seht es allerdings meistens nicht als Entscheidung, da ihr dies unbewusst macht. Doch genau das macht euren Tag, euren Tagesablauf, dann aus. Beobachtet selbst einmal, wie viele Entscheidungen ihr tatsächlich jeden Tag trefft. Die wirklich großen Entscheidungen, also jene, die ihr bewusst trefft, bei denen ihr vorher tatsächlich darüber nachdenkt oder mit jemandem darüber diskutiert, sind dagegen absolut in der Minderzahl. Probiert es einfach einmal aus und seid euch eurer Alltagsentscheidungen wirklich bewusst, dann habt ihr bereits eine wunderbare Basis für euer Selbstvertrauen gelegt. Darauf könnt ihr aufbauen.“

„Bei so manchen Menschen – und da schließe ich mich selbst mit ein – führen Entscheidungen zu einem Problem, das wir Zweifel nennen. Wir überlegen oft hin und her, was denn nun die richtige Entscheidung sei. Wir lesen vielleicht Bücher, die uns helfen sollen, eine Entscheidung zu treffen. Oder wir recherchieren im Internet, um eine Antwort zu finden oder unternehmen sonst was. Oder wir zermartern uns still und leise unser Gehirn, spielen gedanklich alle möglichen und unmöglichen Szenarien durch – in der Hoffnung eine Antwort auf die anstehende Frage zu finden. Oft ist es dann allerdings so, dass sich die Situation ganz anders darstellt oder abläuft, als wir es gedacht haben.“

Eiolo: „Warum macht ihr es dann?“

„Gute Frage. Sag du es mir.“

Eiolo: „Beginnen wir mal ganz von vorne. Was ist überhaupt ‚Zweifel‘? Es ist die Unfähigkeit, Entscheidungen zu treffen. Das klingt zwar etwas hart, ich weiß. Doch ich werde dies nun näher ausführen.“

„Ich bitte darum.“

Eiolo: „Nun. Diese Unfähigkeit, die ich vorhin angesprochen habe, bezieht sich auf zwei Hauptaspekte. Der eine ist Verunsicherung. Irgendwas oder irgendjemand hat euch in einer bestimmten Frage dermaßen verunsichert, dass ihr keinen klaren Gedanken mehr fassen könnt. Oft ist es so, dass ein Mehr an Informationen, die zu einer gewissen Fragestellung eingeholt werden, diese Verunsicherung eher verstärkt als mindert. Durch diese eingeholten Informationen wird euer Gehirn oft so beansprucht, dass dieses in eine Art Stresszustand gerät und euer bewusstes oder gezieltes Denken blockiert. Wenn dann auch noch Angst dazukommt, so wird dieser Zustand noch verstärkt und ihr werdet unfähig Entscheidungen zu treffen. Zweifel beinhalten immer eine gewisse Portion Angst. Dazu aber später mehr. Vorher möchte ich noch auf den zweiten Aspekt eingehen. Nämlich den, dass ihr oft gar keine Entscheidung treffen wollt. Denn dann müsstet ihr ja eventuell auch die Verantwortung dafür übernehmen. Es ist also dann nicht mehr ein Zweifel, der die Entscheidungsfindung direkt betrifft, sondern ein Zweifel, ob ihr überhaupt eine Entscheidung treffen wollt oder sollt. Die vorhin angesprochene Angst lähmt den Entscheidungsprozess in eurem Gehirn. Klares Denken wird fast zu einer Unmöglichkeit. Die Gedanken kreisen nur noch um das Problem, wofür eine Lösung gesucht wird. Wenn dieses Kreisen nicht bewusst gestoppt wird... Nun. Du weißt, wohin das führt...“

„Ja. Das weiß ich und ich denke, ich bin auf einem guten Weg, dies für mich zu beenden.“

Inarda: „Das bist du, mein Lieber. Das bist du. Und, dass du dies alles aufschreibst, ist auch eine gewisse Form der Therapie, der Aufarbeitung, für dich.“

„So fühlt es sich für mich auch an. Aber nochmals zurück zum Zweifel. Ich habe das Gefühl, dass du mir dazu noch etwas sagen willst, liebe Inarda.“

Inarda: „Das ist tatsächlich so. Du kennst ja den Ausspruch: ‚Ehre deinen Zweifel, denn er macht dich hellhörig, hellfühlend und hellichtig.‘“

„Ja. Den kenne ich. Ein lieber Freund hat ihn mir vor Jahren mal gesagt.“

Inarda: „Gut. Was bedeutet dieser nun im Kontext zu dem, was ich vorhin gesagt habe? Er klingt ja fast wie ein Paradoxon. In Grunde ist es dies, was der Zweifel im besten Fall bewirkt. Er bedeutet, dass ihr damit in eine Beobachterrolle kommt – weg vom eigentlichen Dilemma des Zweifels. Durch dieses beobachten, was da passiert, was er mit euch macht, kommt ihr aus diesem Dilemma wieder raus. Wenn man etwas beobachtet, dann ist man nicht mehr direkt involviert und kann die Gegebenheiten von außen betrachten. Ihr seid dann wie ein Zaungast, ein interessierter Zuseher. Dadurch gewinnt ihr die Entscheidungsmöglichkeit in der anstehenden Fragestellung wieder zurück. Ihr seid nicht mehr in die Szenerie direkt involviert. Diesen Zustand gilt es zu erreichen, um wieder voll handlungsfähig zu sein. Aber bitte setzt euch damit nicht unter Druck. Denn dadurch würdet ihr die nächste Blockade für euch kreieren. Und der Kreislauf würde von vorne beginnen.“

„Wie sollen wir das am besten machen? Hast du einen Vorschlag dazu?“

Inarda: „Macht am besten irgendetwas, das euch ablenkt, das euch auf andere Gedanken bringt – oder auf gar keine. Ob ihr dies mit einer Meditation macht oder laute Musik hört, ist im Grunde zweitrangig. Hauptsache ihr kommt aus diesem Kreis der sich drehenden Gedanken raus. Dadurch habt ihr zu einem anderen Zeitpunkt die Möglichkeit, der Lösung der anstehenden Frage nachzugehen. Wenn ihr die Form der Meditation, der Entspannung, gewählt habt, dann ist es für die meisten Menschen sinnvoll, wenn diese geführt ist. Durch das dabei Gesprochene werdet ihr aktiv zu etwas anderem hingelenkt. Reine Entspannungs- oder Meditationsmusik kann bewirken, dass sich die Gedanken weiterdrehen und ihr dadurch nicht in jenen Zustand kommt, den ihr erreichen wollt. Dies ist ein Vorschlag. Nicht mehr und nicht weniger. Denn die Menschen sind individuell und genauso individuell ist die Methode, die euch in dieser Phase guttut. Das kann durchaus auch in jeder solchen Situation anders sein.“

„Das habe ich an mir selbst beobachten können. Seit einigen Monaten höre ich jede Nacht zum Einschlafen eine geführte Meditation. Es kommt immer wieder vor, dass ich eine, die sich mal gut anhörte und mir auch guttat, einfach nicht mehr hören kann.“

Inarda: „Dann brauchst du sie nicht mehr. Dafür hörst du jetzt andere, solche, die dir jetzt guttun.“

Eiolo: „Dies gilt übrigens für alles, das euch im Alltag begegnet. Wenn es sich nicht wirklich gut anfühlt, dann lasst es. Ihr tut euch selbst nichts Gutes, wenn ihr euch zu etwas zwingt, wofür ihr eine innere Ablehnung verspürt. Ich weiß schon, dass das leichter gesagt als getan ist. Euer Alltag ist voll von Tätigkeiten, die ihr eigentlich gar nicht machen wollt. Wenn ihr solche Tätigkeiten über längere Zeit ‚durchdrückt‘ – wie ihr es bezeichnet – so macht es euch mit der Zeit krank. Dies geschieht in der Weise, dass eure Seele euch immer wieder darauf aufmerksam macht, dass dies nicht gut ist für euch. Wenn die daraus resultierende Diskrepanz zwischen Seele und Verstand zu groß wird, dann erhält der Körper oder ein Organ von der Seele den Auftrag sich ‚zu Wort zu melden‘. Viele ignorieren oder verdrängen die zarten Hinweise. Das geht nur solange gut, bis massive gesundheitliche Probleme auftreten. Dann handelt ihr – endlich. Manchmal ist es aber dann schon zu spät. Herzinfarkte und Schlaganfälle sind nur zwei der vielen Auswirkungen einer solchen Verhaltensweise. Doch Krankheit ist nicht immer nur etwas Schlechtes. Sie bringt euch mehr als alles andere zum Nachdenken und zum Handeln. Nur leider geht ihr nach der überstandenen Krankheit oft wieder in den gleichen Alltagstrott über, der euch krank gemacht hat.“

Inarda: „Auf dich und eure ‚Cosmic Society‘ bezogen bedeutet das: Ihr müsst nicht alles machen. Macht nur jene Veranstaltungen, die einfach sind. Mir ist durchaus klar, dass es Situationen gibt, die euren vermehrten Einsatz erfordern. Achtet bitte in solchen Fällen ganz genau darauf, was eine solche Situation mit euch macht. Und lernt ‚Nein‘ zu sagen – mehr noch als ihr es ohnehin schon tut.“

„Ok. Ich nehme es mir zu Herzen. Irgendwie habe ich das Gefühl, dass wir ziemlich viel falsch machen in unserem Leben.“

Inarda: „Bitte seht das hier Gesagte nicht als Kritik an eurer Lebensweise und eures Verhaltens. Wie schon betont, beschreiben wir lediglich, was wir beobachten. Und wir stellen diese Beschreibung aus unserer Sicht dar. Seht es auch als gewisse Chance. Vieles davon ist euch schon bekannt, habt ihr schon mal in der einen oder anderen Form gehört oder gelesen. Wir wollen euch daran wieder erinnern. Vieles habt ihr vielleicht vergessen oder sogar verdrängt. Manches wollt oder wolltet ihr nicht hören. Nun habt ihr, durch die Erinnerung an dieses Wissen, zwei Möglichkeiten: Entweder ihr ignoriert oder verdrängt es wieder. Oder ihr kommt endlich ins Handeln. Zu Letzterem möchten wir euch mit unseren Worten einladen. Ob ihr diese annehmt, liegt in eurem Ermessen. Ihr habt die freie Wahl, alles so zu entscheiden und zu machen, wie ihr es für richtig erachtet. Es gibt kein richtig oder falsch, kein gut und kein schlecht. Was es gibt, sind Entscheidungen. Wie gesagt, habt ihr die freie Entscheidungsmöglichkeit. Immer.“

„Haben wir diese freie Wahl tatsächlich immer? Werden wir nicht immer wieder durch äußere Umstände in eine bestimmte Richtung gedrängt?“

Eiolo: „Ich weiß, worauf du anspielst. Ihr habt Gesetze. Ihr habt alle möglichen und – verzeih die Anmerkung – unmöglichen Regelungen, an die ihr euch halten müsst, da ihr sonst persönliche Nachteile in Kauf nehmen müsst. Gesetze und Regeln haben nichts mit einer natürlichen Form des Zusammenlebens in einer Gesellschaft zu tun. Ich beschreibe dir, wie dieses Zusammenleben bei uns aussieht.“

Schlussworte

Eiolo: „Du bist wunderbar. Weißt DU das? Wisst ihr, wie wunderbar ihr Menschen seid? Ist euch das überhaupt bewusst? Ihr werdet von allen Sternenzivilisationen bewundert und geachtet für euren Mut euch in die Materie begeben zu haben und innerhalb der Materie zu leben, um hier Erfahrungen zu machen, die anderorts gar nicht möglich wären. Es gibt sogar Sternenvölker, die euch regelrecht verehren. Sie sagen, dass es im Universum einen Planeten gibt, der ‚Erde‘ genannt wird und sie bezeichnen eure Erde als ‚Planet der Götter‘. Sie sehen euch als Götter an. Der gesamte Planet ist – mit allen Wesen, die sich darauf befinden – einer der angesehensten Gestirne überhaupt. Dies soll jetzt nicht euer Ego streicheln. Ich sage euch das, damit ihr seht, wie andere Sternenvölker euch wahrnehmen und wie großartig ihr seid. Also bitte hört damit auf euch kleinzumachen. Zeigt eure Größe durch euer Sein, durch euer Bewusstsein, durch euer bewusstes Sein. Darum bitten wir euch von ganzem Herzen. Ihr habt euch für diesen Weg entschieden und ihr geht diesen Weg. Geht ihn weiter in Dankbarkeit und Demut, aber auch in Größe und Macht. Ich sage es noch einmal: Seid euch eurer Macht bewusst. Lebt diese Macht nicht als Kontrollfunktion oder um jemanden zu unterdrücken. Lebt sie nicht in einer Haltung des ‚Wofür‘, sondern in einer des ‚Wozu‘ sie euch dienlich ist – euch und allen Wesen um euch herum. Die gesamte Menschheit und alle Wesen eures Planeten Erde gehen durch einen Prozess, den es schon mehrfach für euch gab. Mehrmals habt ihr diese Chance nicht genutzt. Doch diesmal ist es anders. Diesmal nutzt ihr sie. Darum wird auch der Prozess weiterhin erfolgreich weitergehen. Dazu beglückwünsche ich jeden Einzelnen von euch. Denn ihr alle tragt so viel am Gelingen bei. Auch dessen dürft ihr euch bewusst sein. Wir, die von euch so bezeichnete ‚Geistige Welt‘, sind immer für euch da. Ruft uns, wenn ihr euch danach ist. Wir werden euch helfen, wo immer wir können. Doch wir werden niemals in euren freien Willen eingreifen. Wenn ich vorhin gesagt habe ‚die von euch so bezeichnete Geistige Welt‘, so meine ich damit, dass wir nicht in dem Sinne in eurem Geist existieren. Wir sind genauso real, wie ihr. Und auch dies wollten wir, dir lieber Gerhard, letzte Nacht zeigen. Wir sind menschliche Wesen. Genauso wie ihr es selbst seid.

Wir sind nicht ‚die Anderen‘, sondern wir sind von Euresgleichen. Wir sind ihr und ihr seid wir. Alles ist eine Einheit. Die Einheit von ‚Alles-Was-Ist‘.“

„Ich habe gerade Tränen in den Augen und es fällt mir schwer zu schreiben. Ich fühle und spüre, dass dies deine Schlussworte für diesen Dialog waren. Somit geht dieser zu Ende und ich bin dir und Inarda sehr, sehr dankbar, dass ihr euch bei mir gemeldet habt und dieses Gespräch mit mir geführt habt – ich dieses Gespräch mit euch führen durfte. Nun frage ich dich, liebe Inarda, ob du auch noch Schlussworte an die geschätzte Leserschaft und/oder an mich richten möchtest.“

Inarda: „Das möchte ich sehr gerne tun. Wir danken dir, lieber Gerhard, dass du uns wahrgenommen hast, dass du diese vielen Seiten geschrieben hast und wir dir und den Lesern diese Informationen geben durften. Es ist uns eine Freude immer wieder mit den Menschen der Erde, mit unseren Brüdern und Schwestern, zu kommunizieren. Wir haben große Freude daran, eure Entwicklung zu beobachten. Denn wir sehen, dass euer Bewusstsein immer ausgeprägter wird und ihr über das Erwachen schon hinaus seid. Viele von euch sind schon sehr wach – putzmunter, wie ihr zu sagen pflegt. Ihr könnt euch kaum vorstellen, wie groß unsere Freude darüber ist. Viele von euch hatten die letzte oder eine der letzten Inkarnationen hier auf unseren Heimatgestirnen, die ihr Plejaden nennt. Ihr seid wahrlich unsere Brüder und Schwestern. Deshalb beobachten wir eure Entwicklung auch so genau. Ihr liegt uns sozusagen am Herzen. Wir lieben es eure Fortschritte zu beobachten und freuen uns auch darüber, dass wir euch immer wieder bestärken dürfen. Bestärken darin, nicht aufzugeben, nicht den Mut zu verlieren, sondern den Weg immer weiter zu gehen. Wenn wir euch mit diesen Informationen helfen können oder konnten, dann ist uns dies ebenfalls eine große Freude und wir danken euch, dass ihr dies alles gelesen habt, was Gerhard in wunderbarer Weise hier niedergeschrieben hat. Es war nicht immer leicht für ihn. Das wissen wir. Und wir wissen es sehr zu schätzen. Und damit verabschiede auch ich mich von euch und bedanke mich bei euch allen für euer Hier-Sein und für euer So-Sein. Danke und auf Wiedersehen.“

Eiolo: „Eines möchte ich noch kurz einbringen: Du hattest vor einiger Zeit gefragt, ob du wieder bei Ratssitzungen der ‚Galaktischen Föderation‘

dabei sein darfst. Es ist mir eine große Freude, dir sagen zu dürfen, dass deinem Wunsch entsprochen wird. Ich habe die Mitteilung bekommen, dass du sowohl in beobachtender Rolle, als auch als Vertreter eures Planeten, an allen Sitzungen anwesend sein kannst, zu denen du dich hingezogen fühlst. Die Föderationsmitglieder freuen sich sehr, dass du wieder dabei sein möchtest und haben in einer diesbezüglichen Abstimmung einstimmig diesen Vorschlag angenommen. Ich gratuliere dir dazu und wünsche dir alles Gute und eine wunderbare Zeit mit den Mitgliedern der Föderation.“

„Danke! Danke! Danke! Sowohl dir, lieber Eiolo, wie auch allen Mitgliedern der Föderation! Ich bin überwältigt und glücklich. So glücklich, dass ich es kaum in Worte fassen kann. Ich nehme an, dass ich die entsprechende Agenda noch übermittelt bekomme.“

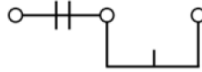
Eiolo: „Das wird so ablaufen, wie bei deiner letzten Mitgliedschaft im Föderationsrat.“

„Danke. Dann weiß ich ja, wie das ablaufen wird. Herzlichen Dank für alles an euch beide.“

Die Plejaden:

Entfernung von der Erde: rund 400 Lichtjahre
weitere Bezeichnungen: Siebengestirn, Die Sieben Schwestern,
Atlantiden, Atlantiaden
Messier-Katalog: M45

Symbol:



Sie sind ein offener Sternenhaufen, der aus über 400 Planeten und Sonnen besteht. Die hellsten davon sind: Alcyone, Atlas, Electra, Maia, Merope, Pleione und Taygeta. Diese sieben sind mit freiem Auge im Sternbild ‚Stier‘ zu sehen.

Inarda:

Alter: rund 27.000 Jahre
Herkunftstern: Electra
Gestalt: weiblich
Geschlecht: androgyn
Aufgabengebiet: Erforschung der biologischen Systeme
anderer Zivilisationen

Eiolo:

Alter: rund 47.300 Jahre
Herkunftstern: Alcyone
Gestalt: männlich
Geschlecht: androgyn
Aufgabengebiet: interplanetare, intergalaktische und
interdimensionale Kommunikation

Das Netzwerk ‚Cosmic Society‘ (www.cosmic-society.net)

Der kosmische Raum ist voll von Aspekten des Lebens und das Leben ist gefüllt mit den unterschiedlichsten Themen. So findest du hier viele interessante Beiträge, die alle eines gemeinsam haben: **Bewusstsein und Selbstermächtigung**

Unsere Themen

Unsere Themen spannen einen weiten Bogen – von **A** wie **Außerirdische** und **Archäologie** bis **Z** wie **Zeitenwende** und **Zusammenleben**. Sie alle bilden zusammen ein Ganzes in dem auch du eine wichtige Rolle spielst. Denn auch du bist Teil dieser **kosmischen Gemeinschaft**.

Immer wieder verlieren wir genau dies aus unserem Blickfeld. Doch nichts und niemand ist voneinander getrennt, nichts steht für sich alleine und kann alleine existieren. Alles lebt und gedeiht in Zusammenhängen, die wir erst nach und nach erkennen.

Das Zur-Verfügung-Stellen des Wissens von und über diese Zusammenhänge, diese Informationen mit dir zu teilen, haben wir als unsere Aufgabe gewählt.

Das Internet spielt dabei eine wesentliche Rolle. Doch noch wichtiger ist es, dass die Menschen zusammenkommen, sich persönlich begegnen und ihr Wissen austauschen, so dass eine große **wedische-wissende Gemeinschaft** entsteht.

Unsere Veranstaltungen

Um diesen Austausch zu fördern organisieren wir Stammtische, Vorträge, Seminare und Workshops. Aktuelle Veranstaltungen findest du unter www.cosmic-events.net.

Was auch immer deine Beweggründe sind unsere Website zu besuchen – den für dich wichtigsten Schritt hast du schon getan: Du bist ‚**Mensch**‘ – ein kosmisches Wesen. Dies zu erkennen ist die eine Sache. Danach zu leben die andere. Denn dies bedeutet, dass du dein Schöpfer-Dasein anerkennst – **der Schöpfer Deiner Realität bist**.

Wie sagte bereits der US-amerikanische Architekt, Konstrukteur und Schriftsteller Richard Buckminster Fuller:

‚Man schafft niemals Veränderung, indem man das Bestehende bekämpft. Um etwas zu verändern, baut man Modelle, die das Alte überflüssig machen.‘

In diesem Sinne: **Herzlich Willkommen, kosmischer Mensch**

Dein ‚Cosmic Society‘-Team
Steffi Steinecker + Gerhard Praher

